

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 41

Rubrik: Haus- und Feldgarten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Niemals aufgeben

Gefahren, Unglück, Wünsche, Sorgen, Leid und Unheil aller Art liegen auf dem Weg eines jeden Schicksals, das in diese Welt gesetzt wird. Wir aber brauchen Kraft und Geduld von Jugend an, um unsere Seele zu stärken, die diesen Gefahren ausgesetzt ist, die ihr aber zum Heil werden können. Nur so kann man ungestört den Tücken des Schicksals begegnen, wenn es an der Zeit ist, sie zu ertragen. Im Augenblick der Gefahr, springt uns dann der Mut an, der uns Stütze bietet, so dass wir durchhalten. Ruhe gibt uns Gleichgewicht und Mass in allen schwierigen Dingen, sie nimmt dem Unheil etwas an Schwere und unsere Geduld und Ausdauer wiederum lässt uns durchhalten.

Vergegenwärtigen wir uns einen Kaufmann, der ein Geschäft geplant hat. Mitten im Umsatz bekommt er es mit der Angst. Ob wohl alles klappt, ob man wohl richtig gerechnet hat, ob wohl nichts dazwischen kommt. Sein Partner entdeckt vielleicht diese Unsicherheit und nützt sie aus. Er stellt sogar absichtlich Schwierigkeiten in den Weg, sieht er doch, dass da ein Geschäft zu machen, dass der Andere leicht zu überwinden ist. Vielleicht - o Tücke des Schicksals - gelingt es ihm, den Schwachen zu überwinden und das Unheil, das man mutlos befürchtet hat, trifft wirklich ein. Ganz anders, wenn sich Misshelligkeiten im Ablauf des Geschäftes einstellen, die man zwar nicht einkalkuliert hat, die aber Schwierigkeiten darbieten. Mutig fasst man sie ins Auge. Es gibt immer eine Lösung. Die Gefahr reizt, der Mut gibt Kraft, Ideen, Initiative, und auf einmal bewältigt man erstaunlicherweise Schwierigkeiten, die das Geschäft fraglich gemacht hatten, mit Leichtigkeit. Man lernt, man lernt nie aus. Man weiss im nächsten Fall bereits Vorteile auszunutzen, man wächst ins Leben, ohne neue Fähigkeiten, einfach durch Mut, durch konsequentes nicht Nachgeben in Dingen, die man als richtig erkannt hat und die, wenn auch mühsam, uns zum Ziel führen werden. Niemals aufgeben! Dies ist die Devise, die wir heute mehr denn je brauchen. Denn in einer Zeit, da es uns verhältnismässig gut geht, müssen wir diejenigen sein, die den Schwachen, Entkräfteten zeigen, wie Mut und Geduld Kräfte sein können, die für jeden Neuaufbau lebenswichtig sind. Wer hätte nicht schon Menschen gesehen, die den Mut sinken liessen, mit diesem ihre Lebensfreude und dann kein rechtes Ziel mehr vor sich sehen. Wem es aber gegeben ist, trotz viel Schwerem lebensmutig und sicher zu stehen, der hat alles gewonnen. Die Welt steht ihm offen mit tausend neuen Möglichkeiten. Ist dies denn nicht herrlich? E.I.

Haus- und Feldgarten

Blumengarten

Bald verkünden die zierlichen Heidester (Aster ericoides) «Ende Feuer» im Blumengarten; es tritt eine lange Pause ein. Diese abzukürzen muss das Bestreben eines jeden Blumenfreundes sein, und das ist möglich, wenn wir jetzt unsere lieben

Frühjahrsblüher

auspflanzen. Dazu gehören vor allem die Blumenzwiebeln. Hier eine gute, im Bereich des Finanziellen mögliche Auswahl zu treffen, ist überaus wichtig. Ein wertvoller, zuverlässiger Gehilfe kann dir das soeben erschienene und in Wort und Bild sehr reichhaltige und mustergültig ausgestattete Verzeichnis der Samenhandlung Vatter in Bern sein. Der Verfasser, Herr Robert Vatter ist hier mit seiner ganzen Seele dabei; es sind nicht nur Namen und Preise. So schreibt er einleitend: «Dieses Büchlein von den Blumenzwiebeln möge Ihnen in Wort und Bild eine Welt

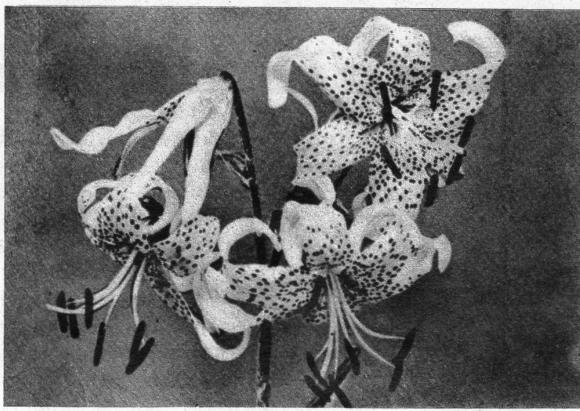


Königslilie

vor Augen führen, die berufen ist, im Lenz die göttlichsten Blumenwunder zu wirken. Diese Welt will nichts anderes, als Ihren Garten zu schmücken, Ihre Stube zu beleben, Sie glücklich zu machen. Wir selbst haben diese blühende Pracht in Holland, ihrer Heimat kennengelernt wie nie zuvor, haben mit Unermüdblichkeit all ihre tausend Formen stu-



Vorfrühlingsiris



Tigerlilie

dert und machen uns alljährlich durch ausgedehnte Versuche mit den Neuerscheinungen bekannt.»

Besonders dankbar werden die Blumenfreunde für die mit Sorgfalt und Liebe zusammengestellten

5 Kollektionen sein.

Kollektion «Wintersonne»: 10 Muscari armeniacum (blaue «Trummelschlegeli»), 6 römische Hyazinthen, 6 Hyazinthen in 3 Farben, 4 einfache fr. rote Tulpen, 8 gefüllte fr. Tulpen (4 rosa, 4 gelb), 4 Wildtulpen «asystemon», 4 Wildtulpen «Fosteriana princeps», 4 gefüllte Narzissen.

Kollektion «Frühlingsboten»: 20 Vorfrühlingskrokus (gelb und violett), 20 Frühlingskaktus (weiß und

ila), 6 Miniatur-Hyazinthen (gemischt), 10 Märzglöcklein (Märzbecher), 10 Schneeglöcklein, 10 Eranthis (Winterlinge, gelb), 10 Scilla sibirica (Blausternchen), 10 Muscari armeniacum, 16 einfache fr. Tulpen (rot und gelb), 16 gefüllte fr. Tulpen, 10 Mendeltulpen (gemischt), 4 Wildtulpen (rot), 10 Wildtulpen (gelb), 18 Narzissen in 3 Sorten.

Kollektion «Blützenzauber»: 10 Eranthis, 20 Muscari (10 dunkelblau, 10 hellblau), 10 Schneglöcklein, 10 Märzglöckchen, 10 Annemonen St. Bavo, 10 Ixia (Lilienschwertel, verschiedenfarbig), 10 Miniatur-Hyazinthen (gemischt), 66 Tulpen in 11 Sorten und Farben, 16 Narzissen in 3 Sorten, 10 Iris hispanica (Schwertlilie), 6 Allium karatavense (Zierschnittlauch), 8 Gladiolus byzantinus, 9 Madonnenlilien.

Kollektion «Steingarten»: 10 Eranthis, 10 Chinodoxasard (Schneestern blau), 10 Tritillaria meleagr. (Kibitzier), 10 Scilla campanulata (rosa),



Kibitzier

6 Iris reticulata, 10 Märzglöckchen, 4 Hyazinthen in 4 Farben, 4 Wildtulpen (gelb und rot), 6 Wildtulpen (rotweiss), 4 Papageitulpen, 10 Glücksklee, 10 Anemonen blanda (blau), 10 Ixiliorion (Aehrenschwertel, blau); usw. Die Kollektionen sind auch als halbe erhältlich.

Die «Vorgerückteren» in der Blumenwiewelkenntnis wollen selbstverständlich selber auswählen und zusammenstellen. Im Ziergehölz wird man mehr die «Ausdauernden» pflanzen: Schneeglöcklein, Blausternchen, Krokus, Narzissen, Winterlinge (Eranthis), in die Lücken der Freilandstauden vor allem die Tulpen und zwar die spätblühenden Darwintulpen; eine der schönsten unter ihnen ist die Sorte Advance.

Gesteckt werden alle diese Frühblüher im Laufe des Monats Oktober. Dabei wird gar häufig der Fehler gemacht, dass man sie zu oberflächlich setzt. Als Regel gilt: Stecktiefe = dreimal Durchmesser der Zwiebel. Selbstverständlich dürfen sie auch nicht «verlocht» werden. G. Roth



Für die kalten Tage

Herren-Pantoffeln (Restenverwertung)

MATERIAL: 100—150 gr. «BÄREN-SPORTWOLLE» H.E.C. (oder feinere Wolle doppelt genommen) in 2 verschiedenen Farben, z. B. dunkelbraun und beige. 2 Nadeln Nr. 3—3½.

1 Paar Aufnähsohlen. 1 Sattlernadel. Wollfutter oder Pelz zum Abfüttern.

STRICKART: Rippen, d. i. alles r. Anschlag mit brauner Wolle (Ferse) 20 M. = 10 cm breit, 22 Rippen = 13 cm lang stricken. Die M. auf 1 Hilfsln. legen und einen 2. gleichen Teil arbeiten; M. wieder auf 1 Hilfsln. legen und für das Verbindungsstück 3 M. anketten. Am Schluss jeder N. 1 M. aufn., dabei immer 1 Rippe mit der Grundfarbe, 1 Rippe mit der Garniturfarbe stricken. Wenn das Verbindungsstück 11 M. breit ist, beidseitig über die beiden Seitenteile weiter arbeiten (fortlaufend 1 Rippe mit der Grundfarbe, 1 Rippe mit der Garniturfarbe). Von der 4. Rippe an mit je 3 Zwischenn. in der Mitte 1 dop. übz. Abn. und von der 8. Rippe an ebenfalls mit je 3 Zwischenn. am Anfang und am Schluss der N. 1 gew. Abn. bis 11 M. bleiben, dann * 1 M., 1 Abn.; von * an wiederholen und die bleibenden M. miteinander abketten; die Arbeit soll vom Anfang an ca. 30 cm messen.

AUSARBEITEN: In der hinteren Mitte zusammennähen. Um den Pantoffeln mehr Halt zu geben, ist es zu empfehlen, eine überzogene, feste Kappe einzunähen. Den inneren Teil der Sohle und die Innenseite des gestrickten Teils mit einem warmen Stoffutter oder Pelz abfüttern; um den oberen Rand 2 T. f. M. häkeln und einen Gummifaden einziehen. Den Oberteil mit einer Sattlern. an die Sohle nähen.

Damen-Finken

MATERIAL: 100 gr. Bouclée-Wolle (Astrachan- oder Strausse-Wolle), hellbraun 100 gr. ganz dicke Wolle, rostfarbig, od. ähnliches Material in beliebiger Farbenzusammenstellung. 1 Spiel Nadeln Nr. 3½.

1 Paar Aufnähsohlen. 1 Sattlernadel.

STRICKART: 1. ROHR, Anschlag mit rostfarbener Wolle;

1. N., linke Seite 3 M. r., 2 M. l.

2. N., rechte Seite, gleich auf gleich, d. i. 3 M. l., 2 M. r.

3. und 4. N. mit Bouclée-Wolle:

3. N. 1 M. r., 1 M. r. abheben, 1 M. r., 2 M. l.

4. N. 3 M. l., 2 M. r.

5., 6., 7. und 8. N. wie die 1. und 2. N.

Von der 3. N. an 2 mal wiederholen.

2. OBERER FUSSTEIL in Rippen (alles r.)

3. UNTERER TEIL mit Bouclée-Wolle 1 T. r., 1 T. l.

Anschlag ROHR, 52 M., ca 24 cm Weite, weiter siehe Strickart. Nach dem 3. Bouclée-Streifen mit rostfarbener Wolle weiter, rechte Seite 3 M. l., 2 M. r., usw. bis das Rohr im ganzen ca. 12 cm misst. Dann beidseitig je 18 M. abketten, und die mittlern 16 M. für den OBERTEIL 20 Rippen = 12 cm hoch weiter arbeiten, beidseitig 2 mal 2 M. abketten und die bleibenden 10 M. miteinander. UNTERER RAND mit Bouclée-Wolle. Vom Rohr die abgeketteten 2 mal 18 M. aufn., dazu 20 Rdm. und vom Mittelstück 16 M.; mit 1 Spiel N. in der Runde 1 T. r., 1 T. l. stricken. In der hinteren Mitte (Fersenstein) wird zur Verlängerung desselben 4 mal abgekehrt. Sie stricken von der Mitte aus 5 M., wenden, stricken 10 M., wenden, stricken 15 M., wenden, 20 M., wenden und dann über alle M. weiter, bis der hintere Teil 5 cm hoch ist (vorn 4 cm); abketten.

AUSARBEITEN: Siehe Nr. 3009. Das Rohr zusammennähen. Unterhalb desselben eine geknüpfte Kordel einziehen und um das Mittelstück 1 T. f. M. häkeln.

Kinder-Finken Grösse 28.

MATERIAL: 50 gr. «BÄREN-SPORTWOLLE» H.E.C. rot. Resten in derselben Gröbe in blau und hellbeige.

2 Nadeln Nr. 3.

Je dicker das verwendete Material, je wärmer und fester die Finken.

Man kann die Wolle 2—3-fach verwenden.

1 Paar Filzsohlen. 1 Sattlernadel.

Futter oder Pelz zum Abfüttern.

STRICKART: 1. Rohr, 1 M. r., 1 M. l.

2. Uebriger Teil in Rippen (alles r.)

Anschlag für das ROHR, mit roter Wolle, 42 M. In offener Strickart 1 M. r., 1 M. l. 8 cm hoch; dann 1 Lochtour. Am Anfang und am Schluss der N. je 15 M. auf 1 Hilfsln. legen und die mittlern 12 M. für den OBERTEIL 14 Rippen = 7 cm weiter stricken. Beidseitig 2 M. abketten und die bleibenden 8 M. miteinander.

Für den UNTERTEIL zu den M. auf der Hilfsln. vom Oberteil je 15 Rdm. und vom Mittelstück 10 M. auffassen, und abwechselnd * 1 Rippe mit beige Wolle, 1 Rippe blau, 1 Rippe beige, 1 Rippe rot stricken, und vom * an wiederholen. Im ganzen 7 Rippen = 3½—4 cm. Je nach Grösse.

AUSARBEITEN siehe Nr. 3009 und 3010.